

**Peter Scheck:** Ich habe etwas gegoogelt und bin auf den Mordprozess Peter Gubler gestossen... Es gab da ja auch eine Kleine Anfrage. Ich hätte da gerne eine offene Auskunft. **Andreas Zuber:**

[Redacted]

[Redacted]

[Redacted]

**Peter Scheck:** Ich sehe das, aber es ist wichtig, dass man das anspricht, hier in der Kommission. Es wäre schlecht, wenn es später herauskommt und wir hätten das hier nicht besprochen.

[Redacted]

«Ich habe etwas gegoogelt und bin auf den Mordprozess gestossen»: Auszug aus dem Bewerbungsgespräch mit Andreas Zuber.

### ■ Kevin Brühlmann

Kaum eine Stunde war vergangen, da sagte der Präsident der Justizkommission: «Herr Zuber, die Kommission wird Sie dem Kantonsrat zur Wahl [als Staatsanwalt] vorschlagen. Ich freue mich.» Und Andreas Zuber erwiderte: «Ich freue mich sehr.» Der 44-Jährige konnte zu Recht froh sein: Wer von der Kommission zur Wahl vorgeschlagen wird, hat den Job praktisch auf sicher.

Es war Mittwoch, der 15. November 2017, kurz vor 17 Uhr. Und es war das Ende einer Hauruck-Aktion.

Vom Schaffhauser Kantonsrat zusammengestellt, kümmert sich die Justizkommission für gewöhnlich um die Neubesetzung freier Stellen im Justizbereich. Für gewöhnlich wählt das Gremium aus mehreren Personen aus.

Bei der Einsetzung von Andreas Zuber als Leiter der Allgemeinen Abteilung der Staatsanwaltschaft war es anders: Regierungsrat Ernst Landolt und der Erste Staatsanwalt Peter Sticher drängten auf ein vereinfachtes Verfahren. Das Duo steht der Kommission eigentlich nur als Berater bei.

Besonders heikel daran ist: Zwei Kandidaten seien «valabel» gewesen, so Landolt. Aber er und Sticher präsentierten der Justizkommission nur eine Person. Und zwar enorm kurzfristig.

Erst am Vormittag dieses 15. Novembers erhielten die Mitglieder der Justiz-

kommission das Dossier von Andreas Zuber. Und schon kurz nach 16 Uhr fand das Gespräch mit ihm statt. Deshalb ärgerte sich Mitglied Peter Neukomm: «Für ein Milizparlament ist das eine Zumutung ... Wenn wir am Tag der Sitzung die Unterlagen erhalten, geht das eigentlich gar nicht.» Regierungsrat Ernst Landolt rechtfertigte sich: «Das war meines Erachtens eine besondere Situation.» Was genau an dieser Situation «besonders» war, führt er nicht aus.

### Peter Scheck googelt

Die «az» kennt den Inhalt dieser vertraulichen Gespräche, weil sie die Protokolle der entsprechenden Kommissionsitzung angefordert hat. Darauf erhielt sie ein Dokument, das zum Teil massiv geschwärzt wurde. Privates wie Zubers persönliches Umfeld oder sein Lohn sei nicht von öffentlichem Interesse und deshalb zensiert, so die Begründung.

Sinnbild für die schlecht informierte Justizkommission: Ein Mitglied fragte gar, was Kandidat Andreas Zuber als Thurgauer Oberstaatsanwalt überhaupt mache («Oberstaatsanwalt ... Was ist das?»). Der Erste Staatsanwalt Peter Sticher klärte ihn



«Eine besondere Situation»: Justizdirektor Ernst Landolt (SVP).

Foto: Peter Leutert

## Neuer Leiter der Staatsanwaltschaft

# Zubers heikle Wahl

Ein internes Protokoll zeigt: Die Justizkommission war schlecht informiert und liess sich vom Regierungsrat überrumpeln. So kam Andreas Zuber trotz hängigen Verfahrens und «valabler» Konkurrenz zu einer Kaderstelle bei der Staatsanwaltschaft.

auf: Als Oberstaatsanwalt ist man für eine der drei Thurgauer Regionen zuständig.

Auch Zubers delikate Vorgeschichte ging in der Eile etwas unter (siehe «az» vom 25. Januar 2018). Er war in den bislang grössten Prozess des Kantons Thurgau involviert, den sogenannten «Fall Kümmertshausen». Es ging um die Tötung eines 53-jährigen Mannes im Jahr 2010. Zusammen mit seiner Kollegin Linda Sulzer (siehe Kasten Seite 6), die ebenfalls zur Schaffhauser Staatsanwaltschaft wechselt, ging Zuber einen Deal mit einem «Kronzeugen» ein. Dieser Mann war auch am Tatort anwesend.

Es war der Anfang einer juristischen Odyssee. Erst setzte das Bundesgericht das Duo wegen «zahlreicher und teilweise krasser Verfahrensfehler» vom Fall ab. Und zuletzt entschied das Kreuzlinger Bezirksgericht am 22. Januar 2018: Der «Kronzeuge» ist der Haupttäter.

Langjährige Anwälte bezeichnen dieses Urteil als «Ohrfeige» für Andreas Zuber und seine Kollegin Linda Sulzer. «Sie haben sich in eine Vorstellung verbissen – und sich verlaufen, indem sie sich mit einer dubiosen Person ins Boot gesetzt haben», sagt etwa Bruno Bauer, ein erfahrener St. Galler Anwalt, der seit Jahren in den Fall Kümmertshausen involviert ist.

Hinzu kommt: Eine Klage gegen das Duo wegen Amtsmissbrauchs ist weiterhin hängig.

Von all dem wusste die Justizkommission offenbar nichts – oder nur sehr wenig. So sagte Kommissionspräsident Peter Scheck beim Bewerbungsgespräch mit Zuber: «Ich habe etwas gegoogelt und bin auf den Mordprozess ... gestossen ... Ich hätte da gerne eine offene Auskunft.»

Wie Zubers Antwort ausfiel, ist nicht bekannt. Die Justizkommission hat das Protokoll an dieser Stelle komplett geschwärzt. Weil die «az» der Ansicht ist, dass die Passage sehr wohl von öffentlichem Interesse ist, da es um Zubers frühere Arbeit als Staatsanwalt geht, wurde das Gremium gebeten, die entsprechende Stelle doch noch offenzulegen. Bis Redaktionsschluss ging keine Antwort ein.

### Um 17 Uhr ist Zuber durch

An jenem Mittwoch, 15. November, wohl gegen 16:45 Uhr, schickte die Justizkommission Zuber nach draussen. Das Gremium beriet sich kurz. Ein Mitglied fragte: «Weshalb sehen wir die zweite Person nicht, wenn sie ja auch gut ist?» Der Erste Staatsanwalt Peter Sticher antwortete: «Die Kommission kann ja nur sagen, ob er [Zuber] als Staatsanwalt gut ist. Die Funktion als Leitender Staatsanwalt wird vom Regierungsrat bestimmt.» Und Kommissionspräsident Peter Scheck beschwichigte: «Der Mechanismus ist einfach vom Gesetz so vorgesehen.»

Die restliche Diskussion ist geschwärzt; selbst das Wahlergebnis der Kommission. Klar ist nur: Zuber wird zur Wahl vorgeschlagen.

Will heissen: Die Justizkommission winkte einen Kandidaten durch, den ihr Regierungsrat Ernst Landolt und Peter Sticher kurzfristig und als einzigen vorgeschlagen hatten.

Gegen 17 Uhr bat man Andreas Zuber wieder herein. Und dann sagte Peter Scheck den Satz: «Ich freue mich.» Zuber antwortete: «Ich freue mich sehr.»

Anfang April wird er seine Stelle als Leitender Staatsanwalt der Allgemeinen Abteilung antreten. Mit 20 Mitarbeitenden ist sie die grösste Sektion Schaffhausens.

**Peter Neukomm:** Für ein Milizparlament ist das eine Zumutung, und das sollte keine Schule machen. Wenn wir am Tag der Sitzung die Unterlagen erhalten, geht das eigentlich nicht. **Ernst Landolt:** Das war meines Erachtens eine besondere Situation. **Peter Scheck:** Man musste auf die Mittagspause verzichten, um das zu lesen. Es war etwas ungünstig, aber im Ausnahmefall tolerierbar.

**Roland Müller:** Weshalb sehen wir die zweite Person nicht, wenn sie ja auch gut ist? **Peter Sticher:** Die Kommission kann ja nur sagen, ob er als Staatsanwalt gut ist. Die Funktion als Leitender Staatsanwalt wird vom Regierungsrat bestimmt. Die Kommission muss nicht sagen, welcher von beiden der bessere „Leitende“ wäre.

**Peter Scheck:** Der Mechanismus ist einfach vom Gesetz so vorgesehen. [Redacted]

**Lorenz Laich:** Andreas Zuber ist jetzt Oberstaatsanwalt. Was ist das? **Peter Sticher:** Es gibt einen Generalstaatsanwalt für den ganzen Kanton und der Oberstaatsanwalt führt die Staatsanwaltschaft einer von drei Regionen.



Oben: Die Justizkommission berät am 15. November 2017 über Andreas Zuber: «Oberstaatsanwalt. Was ist das?»

Links: Der Erste Staatsanwalt Peter Sticher hat sich für Zubers Einsetzung starkgemacht.

Unten: Am 14. Dezember 2017 wird Linda Sulzer zu einem Bewerbungsgespräch eingeladen. Sie wird geduzt. Foto: Peter Pfister

**Peter Scheck:** Bitte sage noch etwas zur Motivation. Wie kommt man als junge Frau in einen so harten Beruf? Willst du es ihnen "zeigen"? **Linda Sulzer:** [Redacted]

**Peter Scheck:** Der öffentlich bekannte Mordprozess Peter Gubler wurde vor allem in der Boulevard-Presse hochgespielt. Wir sind da eingemassen informiert. Der Blick hat bereits wieder reagiert auf die Wahl von Andreas Zuber in Schaffhausen. Da wurde auch dein Name genannt. Wie gehst du damit um? **Linda Sulzer:** [Redacted]

## «Willst du es ihnen zeigen?»: Per Du mit Linda Sulzer

Der «az» liegt auch ein Dokument vor, welches das Bewerbungsgespräch der Justizkommission mit der neuen Staatsanwältin Linda Sulzer protokolliert (siehe Auszüge oben). Auch dieses Papier wurde stark geschwärzt zugestellt.

Die 37-jährige Linda Sulzer arbeitet derzeit als Staatsanwältin in Kreuzlingen – unter ihrem Chef, Oberstaatsanwalt Andreas Zuber. Beide waren in den Fall Kümmerthausen involviert, ehe sie vom Bundesgericht abgesetzt

wurden. Anfang Juni wird Sulzer ihre Arbeit bei der Allgemeinen Abteilung der Schaffhauser Staatsanwaltschaft aufnehmen.

Bei ihrem Vorstellungsgespräch vom 14. Dezember 2017 vor der Justizkommission wurde der Fall Kümmerthausen mit einer Frage thematisiert. Präsident Peter Scheck fragte: «Der öffentlich bekannte Mordprozess ... wurde vor allem in der Boulevard-Presse hochgespielt. Wir sind da eingemassen in-

formiert ... Wie gehst du damit um?» Die Antwort: zensiert. Auffällig ist zudem, dass man Sulzer offenbar kennt; sie wird geduzt. Weshalb, ist aus dem Protokoll nicht ersichtlich.

Ansonsten stellte die Kommission harmlose bis merkwürdige Fragen. Wieder Peter Scheck: «Bitte sage noch etwas zur Motivation. Wie kommt man als junge Frau in einen so harten Beruf? Willst du es ihnen <zeigen?>» Auch diese Antwort wurde zensiert. (kb.)

## ■ Impressum

schaffhauser **az**

Die «schaffhauser az» ist eine regionale Wochenzeitung. 1918 als Tageszeitung gegründet, erscheint sie seit 1997 jeweils am Donnerstag.

## 100. Jahrgang

## Redaktion und Verlag

Webergasse 39  
Postfach 36  
8201 Schaffhausen  
Tel.: 052 633 08 33  
Fax: 052 633 08 34  
E-Mail: redaktion@shaz.ch

## Verlagsleitung

Bernhard Ott  
verlag@shaz.ch

## Redaktionsleitung

Mattias Greuter (mg.)  
Marlon Rusch (mr.)

## Redaktion

Kevin Brühlmann (kb.)  
Romina Loliva (rl.)  
Bernhard Ott (B.O.)  
Jimmy Sauter (js.)  
Andrina Wanner (aw.)  
Anna-Barbara Winzeler (awi.,  
Praktikantin)

## Fotografie

Peter Pfister (pp.)

## Abonnemente

3 Mte.: 35 Fr. (inkl. MwSt)  
1 Jahr: 185 Fr. (inkl. MwSt)  
Soli 1 J.: 250 Fr. (inkl. MwSt)  
Aboservice: abo@shaz.ch

## Druck

Tagblatt Print,  
St. Gallen-Winkeln

## Inserate

Sibylle Tschirky  
inserate@shaz.ch

## Inseratetarife

Normalauflage:  
1 sp/mm: 1.10 Franken  
Mit Textanschluss: 2.50 Franken  
Grossauflage:  
1 sp/mm: 1.40 Franken  
Mit Textanschluss: 3.00 Franken  
Alle Inseratetarife unter  
www.shaz.ch/inserate

## Layout-Konzept

Matthias Schwyn

## Online

www.shaz.ch  
Twitter: @schaffhauser\_az  
Facebook: @schaffhauseraz

## ■ Kommentar

## Privatisierter Staatsanwalt



Kevin Brühlmann  
über die Geheimnis-  
krämerei der Justiz-  
kommission  
(vgl. dazu auch Seite 5)

*Wir wissen wenig. Wir wissen nicht, wie Andreas Zuber innerhalb weniger Stunden Leiter der Allgemeinen Abteilung der Schaffhauser Staatsanwaltschaft wurde. Nicht, wie man auf den jetzigen Thurgauer Strafverfolger kam. Und auch nicht, warum seine gegenwärtige Arbeitskollegin Linda Sulzer mit ihm nach Schaffhausen wechseln wird. Wir wissen nicht einmal, was die zuständige Justizkommission wusste.*

*Die Kommission hat die Protokolle der Bewerbungsgespräche mit Andreas Zuber und Linda Sulzer – welche die Öffentlichkeit per Gesetz einsehen darf – massiv geschwärzt. Privates gehört nicht nach aussen, so die Begründung.*

*Dagegen ist grundsätzlich nichts einzuwenden. Es ist völlig richtig, die Privatsphäre auch bei öffentlichen Personen wie Staatsanwälten zu schützen. Doch die Kommission hat die Privatsphäre auf Nicht-Privates ausgedehnt.*

*Damit wird das Prinzip der Transparenz verletzt. Die Öffentlichkeit hat das Recht darauf, zu erfahren, weshalb ein Staatsanwalt oder eine Staatsanwältin gewählt wird. Transparenz kann dafür sorgen, dass Missstände aufgedeckt werden oder, im besten Fall, gar nicht erst geschehen.*

*Das alles ist besonders wichtig, wenn die Regierung – wie bei Andreas Zuber – ein vereinfachtes Verfahren beantragt und der Kommission nur einen Kandidaten vorschlägt. Sprich: Wenn die Wahl gar keine Wahl mehr ist.*

*Das widerspricht nämlich der Idee des erst 2009 eingeführten Wahlsystems, dessen Grund-*

*lage eine breit zusammengestellte Kommission ist. Das System wurde konzipiert, um auch Kandidierenden, die keiner Partei angehören, eine faire Wahlchance zu ermöglichen. Hatte man früher als parteiloser Bewerber kaum Aussichten auf eine Stelle in der Schaffhauser Justiz, so bringt die heutige Praxis eine klare Verbesserung: Nicht mehr das politische Profil steht im Zentrum, sondern die Expertise.*

*Gerade deshalb macht die Geheimniskrämerie um Andreas Zuber's Wahl stutzig. Zum einen gab es gemäss Justizdirektor Ernst Landolt einen zweiten «valablen» Kandidaten, dessen Namen die Kommission allerdings nie erfuhr. Und zum anderen hat die Kommission alle Passagen im Protokoll des Bewerbungsgesprächs geschwärzt, die sich mit dem Leistungsausweis von Andreas Zuber befassen. Privat, heisst es falscherweise.*

*Peter Scheck als Präsident der Justizkommission strich immer wieder Zuber's «hervorragende Qualifikationen» heraus. Warum also sollte man die entsprechenden Stellen im Protokoll zensurieren? Auch das wissen wir nicht.*

*Was wir aber wissen: Unter den geschwärzten Passagen verstecken sich auch wichtige Informationen, worauf die Allgemeinheit ein Anrecht hat.*

*Deshalb haben wir entschieden, ein Zeichen gegen die Zensur zu setzen. Wir haben eine anfechtbare Verfügung bei der Justizkommission beantragt – und werden dann prüfen, wie wir weiter vorgehen.*

## ■ Inhalt

### «Wir werden immer vergessen»

**Politik:** Die gehörlose Patty Shores warnt vor «No Billag» ..... 6

### Der doppelte Baptiste

**Kultur:** Durchbruch verpasst und zufrieden: Ein Wodka mit dem Palko-Muski-Sänger... 16

### Rubriken

**Notizen:** Raphael Winteler sucht Tschuttchuhe der Grösse UK9 ..... 23